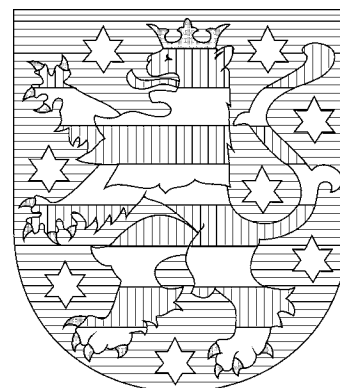


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 19/2025

Montag, 12. Mai 2025

35. Jahrgang



Nabel der Welt – Erfurts archäologische Schätze



Bildungsminister Christian Tischner und Kuratorin Gudrun Noll-Reinhardt (Mitte) bei der Eröffnung



Blick in die Ausstellung

Fotos: © Stadtverwaltung Erfurt

Die thüringische Landeshauptstadt Erfurt ist mit über 215 000 Einwohnern die größte Stadt Thüringens und Wirtschafts- und Verwaltungszentrum des Landes. Über den ICE-Bahnhof, die Autobahnanbindung und den Flughafen ist die Stadt schnell und unkompliziert erreichbar. Von dieser zentralen und verkehrlich optimalen Lage profitiert Erfurt seit Jahrtausenden und ist in Geschichte und Gegenwart ein begehrter Aufenthaltsort von Millionen Menschen, Schauplatz bedeutender historischer Ereignisse, fruchtbarer Austauschbeziehungen und in weiträumige Kulturkontakte eingebunden. Archäologische Funde geben dazu wichtige Hinweise.

Ohne archäologische Ausgrabungen wüssten wir kaum etwas über die Besiedlung Erfurts vor der schriftlichen Überlieferung. Die Grabungstätigkeit in Erfurt liefert seit über 150 Jahren Fundmaterial, verbunden mit einem enormen Zuwachs an Erkenntnissen. Dabei ist Archäologie mehr, als im Boden zu graben. Das zeigt die neue Ausstellung „Nabel der Welt – Erfurts archäologische Schätze“ im Stadtmuseum Erfurt gleich im Eingangsbereich. Eine Videoinstallation illustriert als Blick hinter die Kulissen das Tagesgeschäft. In fünf Themenfelder gegliedert informieren Momentaufnahmen über die „unsichtbare Arbeit“: angefangen beim Baugenehmigungsverfahren über Recherchearbeiten zu Bodendenkmälen, die Durchführung von Grabungsprojekten und Grabungsdokumentation, die Inventarisierung und Lagerung im Depot. Auch die Arbeit in den Restaurierungswerkstätten und Laboren wurde bildlich eingefangen – letztendlich schaut der Besucher beim Ausstellungsaufbau über die Schulter. Eine Hörstation mit Interviews ausgewählter Akteure vertieft den Einblick. Ein Live-Ticker informiert über aktuelle Ausgrabungen in Erfurt.

Dass sich das reiche archäologische Erbe wie ein Netz über zahlreiche Fundstellen im heutigen Stadtgebiet erstreckt, erlebt der Besucher an einer interaktiven Stadtkarte, wo er im wahrsten Sinne des Wortes am Zeitrad drehen kann. Hier erfährt man, wie mit dem Auftauchen der ersten Menschen in der Altsteinzeit eine Jahrtausende lange Entwicklung bis zur Sesshaftigkeit und Urbanisierung begann. Sie führte schließlich zu unserer heutigen städtischen Lebensweise. Ausgewählte Exponate begleiten die Zeitreise und laden ein, die Menschen hinter den Objekten zu entdecken, ihre

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Schädelreparation aus dem Neolithikum

Fertigkeiten, ihre Denk- und Verhaltensweisen und wie sie sich hier zurechtfinden. Heutige Aufnahmen der Fundorte schlagen eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Archäologie beginnt quasi vor der Haustür.

Vier Entdeckerstationen zu den Themen „Ritual“, „Innovation“, „Austausch“ und „Zentralort“ vermitteln wissenswerte Details. Jede Kategorie beleuchtet mannigfaltige Aspekte. Gemeinsam ergeben sie ein vielschichtiges Bild von Erfurt als bedeutendes kulturelles und wirtschaftliches Zentrum in Mitteleuropa. Dabei sind archäologische Funde nicht nur Relikte der Vergangenheit. Sie beeinflussen unsere Gegenwart in vielen Bereichen. Beim Sachverhalt „Rituale“ veranschaulichen ausgewählte Exponate, dass sich im archäologischen Kontext Zeugnisse menschlichen Handelns finden, deren Zweck vorrangig in der Vorstellungswelt unserer Vorfahren begründet ist. So waren ur- und frühgeschichtliche Kulturen stark von ihrer Umwelt abhängig und es gab viele Rituale, die mit Natur- und Wetterphänomenen verbunden waren. Vieles drehte sich um die Sonne. In der heutigen Welt hat sich unsere Beziehung zur Sonne geändert, aber nicht an Bedeutung verloren. Für die Energieversorgung ist Solarenergie aktuell in aller Munde. Um das Überleben und Wohlergehen der Gemeinschaften zu sichern, wurden Fruchtbarkeits- und Opferrituale praktiziert. Auch Bestattungsrituale konnten dazu beigetragen haben, eine gemeinsame kulturelle Identität zu formen und zu festigen.

Bei der Themeninsel „Innovationen“ werden Erfindungen unserer Vorfahren vorgestellt. Einige haben die Art und Weise, wie sie lebten, revolutioniert und ihre Auswirkungen sind nicht ohne Einfluss auf unser heutiges Leben. Beispielhaft sei die Landwirtschaft genannt, die es der Menschheit ermöglichte, sesshaft zu werden. Das ist die Grundlage für das anhaltende Bevölkerungswachstum, die Ausweitung der Besiedlung und Ressourcennutzung über

die gesamte Welt. Exponate erzählen über die Bedeutung des Steinschliffs und den Beginn der seriellen Massenproduktion in der Bronzezeit. Man erfährt aber auch, dass Ressourcenmanagement eine uralte Praxis ist und Arbeitsschutz keine Erfindung der Neuzeit.

Erfurts lange Tradition als Knotenpunkt verschiedener Wegerouten, die bis ins Neolithikum zurückreichen, veranschaulichen die Exponate zum Thema „Austausch“. Diese „fremden“ Objekte im Erfurter Fundmaterial belegen Waren- und Kulturtransfer über teilweise hunderte Kilometer und sind Beweise von Handel, überregionalen Netzwerken, Austausch von Technologien, Gedanken, geistigen Vorstellungen und Ideologien. An den archäologischen Relikten sind auch Wanderungen bzw. Migrationen ablesbar. Die Jahrtausende alte Geschichte des Erfurter Raumes ist in vieler Hinsicht eine der Begegnung und kulturellen Vielfalt. Den weitesten Weg bis in die Ausstellung hatte ein kleines Steinbeil aus Jadeit. Dieses Gestein wurde vor ca. 4.500 Jahren in neolithischen Steinbrüchen auf 1.500 bis 2.400 m Höhe in den norditalienischen Alpen am Monte Viso abgebaut. Von da aus ging es auf Europareise.

Der Themenschwerpunkt „Zentralort“ hält Exponatgeschichten bereit, die belegen, dass die Genese der Landeshauptstadt Erfurt als mitteleuropäische Großstadt in vorgeschichtliche Zeiten zurückreicht.



Im Eingangsbereich gibt das „Fragmente-TV“ einen Blick hinter die Kulissen

Damals wie heute war vor allem die günstige verkehrstopografische Lage ein wichtiger Faktor für die Mittelpunktfunktion des Ortes mit zentralörtlichen Einrichtungen. An dieser Station ist u. a. zu erfahren, welche Bedeutung der Erfurter Ortsteil Alach einst für die Sicherung des Fernhandels hatte, welche Hinweise Schmuck auf politische Netzwerke gibt und warum Erfurt eine bedeutende Rolle zur Zeit des Thüringer Königreiches spielte.

Autorin:
Gudrun Noll-Reinhardt
Kuratorin Stadtmuseum



Auch der Brakteatenschatz, eine bei Ausgrabungen im Erfurter Norden gefundene mittelalterliche Münzsammlung, wird ausgestellt



Archäologie vor der Haustür: Eine interaktive Karte zeigt die Fundorte einzelner Exponate
Fotos: © Stadtverwaltung Erfurt